



Togo will zu Deutschland zurück

Zur Zeit tagt wieder der Mandatsauschuss, in dem ja auch Deutschland vertreten ist, und zwar durch Geheimrat K a s t l. Dieser völkerrechtliche Ausschuss hat bekanntlich die sachungsmäßigen Jahresberichte der Mandatsmächte über die Verwaltung der ihnen anvertrauten ehemaligen deutschen Kolonien entgegenzunehmen. Man kann sich leicht vorstellen, wie die Berichte aussehen. Sie streichen überall etwaige Fortschritte heraus und suchen die Beschwerden, die aus den Mandatsgebieten einlaufen, zugunsten der jeweiligen Regierungen und Kolonialverwaltungen zu entkräften und da, wo gar zu grobe Verfehlungen vorliegen, sie zu beschönigen und zu entschuldigen. Ein weißer Kabe wird eben von seinen schwarzen Kameraden totgebissen.

Diesmal wird gemeldet, daß die Eingeborenen von Togo sich erneut an den Völkerbund gewandt haben mit der Forderung, Deutschland seine alten Rechte wieder einzusetzen.

Es gibt nämlich in Afrika einen „Bund deutscher Togoländer“, der aus allen Volksstämmen Togos besteht, also auch im Namen des gesamten Togo-Volks zu sprechen befugt ist. Schon in Eingaben vom 27. Juni und 26. September 1925 forderte er vom Völkerbund die Rückgabe von Togo als Mandatsland an Deutschland. Aber der italienische Präsident des Mandatsauschusses erklärte in Beruf, die Eingabe stehe im Widerspruch zu den Mandatsbestimmungen des Völkerbunds; auch seien die Beschwerden „zu allgemein gehalten“. Hierauf wurde am 9. August 1926 von dem belagerten Bund eine ins einzelne gehende Denkschrift eingereicht. Dort liest man u. a. folgende Sätze: „Unser Vaterland Togo, das zur Zeit unter französischer Mandatsverwaltung noch sehr leidet, kann nicht weiter blühen, wenn nicht bald Schritte getan werden, es aus den Klauen dieser Herrschaft zu retten und an Deutschland als rechtmäßigen Besitzer und Kenner des Landes zu geben. . . Manche guten Dörfer sind zu den Wägen geworden (von 800 000 Einwohner in französisch-Togo sind in 8 Jahren 130 000, also ein Sechstel (!) nach britischen Besitzungen ausgewandert oder gestorben. Die französische Brutalität in Togo ist jedem im Lande und außerhalb des Landes bekannt.“

Im einzelnen folgen bestimmte Angaben über Fälle von Folterungen, Anwendung von Daumensträuben, Schulhaftverhängung, Alkoholeinfuhr (trotz Völkerbundsverbot), Pressungen in das farbige Heer der Franzosen (trotz Völkerbundsverbot) und anderen Mißhandlungen.

Was tat Frankreich? Es ließ sich durch seinen Gouverneur Bonnacarrère und 15 im französischen Sold stehenden schwarzen „Notabeln“ eine Denkschrift verfassen. Damit war die Sache erledigt.

Wie in allen unseren Kolonien, so ist unser Handel mit Togo, seit es uns abgenommen wurde, ganz gewaltig zurückgegangen. So führten wir 1913 nach Togo Waren im Wert von 2,6 Millionen ein, im Jahr 1928 nur noch 0,6 Millionen. Wir bezogen 1913 aus Togo Rohstoffe (Eisenerze, Kautschuk, Baumwolle, Mais, Felle und Häute, so wie Kakao) im Wert von 7,3 Millionen, 1928 nur 0,5 Millionen. Wie tut täten unserer Handelsbilanz unsere ehemaligen Kolonien! Welche große Vorteile hätten wir von dem Handel mit ihnen! Doch nochmals zurück zu dem Wunsch der Togoländer! Am 9. August 1926 schrieben sie an ihren früheren Gouverneur, den Herzog Adolf von Mecklenburg: „Wir sind der deutschen Regierung eng verbunden und wollen nur dem Deutschen Reiche angehören. Wir wünschen unseren deutschen Staatsmännern Mut und Erfolg in ihren politischen Unternehmungen, damit die verlorenen Kolonien vom Völkerbund dem Deutschen Reiche zurückgeliefert werden.“

Wie heißt es aber in der Mantelnote zum Versailleser Vertrag? „Deutschlands Verlangen auf dem Gebiet der kolonialen Zivilisation ist zu deutlich festgestellt worden, als daß die Mächte ihr Einverständnis zu seinem zweiten Verlechte geben und die Verantwortung dafür übernehmen könnten, dreizehn bis vierzehn Millionen Eingeborenen von neuem einem Schicksal zu überlassen, von dem sie durch den Krieg befreit worden sind?“ — Üügen, lauter Üügen!

Neue Nachrichten

Das preussische Konkordat durch die Wirtschaftspartei gesichert

Berlin, 5. Juli. Der preussische Landtag hat heute mittag 12 Uhr seine Vollsitzungen wieder aufgenommen, um zunächst die zweite Lesung des Staatsvertrags mit der Kurie vorzunehmen. Wie berichtet wird, haben in letzter Zeit eingehende Verhandlungen zwischen dem preussischen Ministerpräsidenten Braun und der Wirtschaftspartei in Absicht auf das Konkordat stattgefunden. Danach hat die Wirtschaftspartei ihre ablehnende Haltung aufgegeben und wird mit den Regierungs-

Tagespiegel

Die Wahlen zum badischen Landtag sind auf den 27. Oktober festgesetzt worden.

Der Beschluß des Finanzausschusses der französischen Kammer, in das Schuldentilgungsabkommen Mellon-Berenger gewisse Vorbehalte einzufügen, wird von der Washingtoner Regierung für unannehmbar erklärt. Das französische Kabinett hat am Freitag in einer langen Sitzung unter dem Vorsitz Poincarés die nunmehr entstandene schwierige Lage beraten.

partei (Sozialdemokraten, Zentrum und Vemontaren) für das Konkordat stimmen, dessen Annahme nach der B. J. somit gesichert ist. Wie verläuft, wird die Wirtschaftspartei in die preussische Regierungskoalition aufgenommen werden, und zwar soll ihr das Handelsministerium oder ein anderes Ressort zugeteilt werden.

Zusammentritt von Unterausschüssen der Länderkonferenz

Berlin, 5. Juli. Die Unterausschüsse des Verfassungsausschusses der Länderkonferenz sind heute unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern zusammengetreten. Im Mittelpunkt der Beratungen stehen die Fragenkreise „Organisation der Länder und Einfluß der Länder auf das Reich“ und „Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern“.

Locher Lampson über die Rheinlandräumung

London, 5. Juli. Im Unterhaus wurde heute die politische Aussprache durch eine Rede des Untersekretärs für Auswärtige Angelegenheiten in der letzten Regierung, Locher Lampson, eröffnet. Lampson erklärte: Jedes Mitglied dieses Hauses, gleichgültig auf welcher Seite des Hauses es ist, wünscht die Räumung des Rheinlands durch die britischen Truppen so schnell wie möglich durchgeführt zu sehen. Wir wünschen auch, wenn möglich, jede einzelne Spur, die noch wie Krieg aussieht, zum Verschwinden zu bringen. Lampson erinnert dann daran, daß bereits sehr starke Herabsetzungen des britischen Truppenkontingents im Rheinland erfolgt seien. Drei verschiedene Zonen seien bereits allmählich geräumt worden und die gegenwärtige Stärke der Truppen sei nur noch unbedeutend. Diese Truppenverminderungen seien in gemeinsamer Arbeit mit Frankreich und Belgien und im Einverständnis mit diesen Mächten erfolgt. Er hoffe, daß die Zusammenarbeit mit diesen beiden Mächten auch fortbestehen bleibe und daß, wenn Großbritannien keine Truppen vom Rhein zurückziehe, dies gleichzeitig und in Übereinstimmung mit Frankreich und Belgien geschehe. Er müsse auch stark daran zweifeln, ob die deutsche Regierung es selbst gern sehen würde, wenn eine getrennte Zurückziehung der englischen Truppen erfolge und den beiden anderen Mächten der Platz geräumt würde.

Henderson sagte, eine möglichst schnelle Räumung wäre Deutschland gegenüber in höchstem Maß angemessen, da es, soweit er zu sehen vermöchte, alle Bedingungen erfüllt hätte, die den Deutschen im Vertrag von Versailles auferlegt seien, und sie daher ein Anrecht auf die Räumung hätten. Da ferner Großbritannien in unmißverständlicher Weise Klarheit darüber zu schaffen hätte, daß die Räumung so früh wie nur irgend möglich statzufinden habe, so sei er davon überzeugt und stimme darin mit Chamberlain überein, daß es nicht im Interesse des europäischen Friedens liege, daß dieser Schritt stufen- und staffelweise getan werde. England solle den Versuch machen, die Regierungen von Frankreich und Belgien zu bewegen, mit England zusammenzugehen, und er sehe keinerlei ernsthaftige Schwierigkeiten voraus, die von diesen beiden Regierungen in den Weg gelegt werden würden.

Besetzungsschadenersatz für Deutschland

London, 5. Juli. Den „Daily News“ wird aus Wiesbaden berichtet, die Räumung des besetzten Gebiets durch die englischen Truppen werde etwa vier Monate (!) in Anspruch nehmen. Die Truppen werden wahrscheinlich durch Frankreich fahren und in Boulogne eingeschifft werden. Das mehrere tausend Tonnen betragende Kriegsmaterial werde in Stahlkänen nach England zurückbefördert. Die Räumung werde große Kosten verursachen. Den größten Posten mache der Schadenersatz aus, den Deutschland für Verluste während der Besetzung anfordere und der jetzt schon ein gewaltiges Ausmaß annehme. Ein ganzer Stab der britischen Besatzungsverwaltung sei zurzeit in Wiesbaden mit der Nachprüfung der deutschen Forderungen beschäftigt und eifrig bemüht, die Forderungen zu beschneiden.

Italiens Hoffnung auf England

Rom, 5. Juli. Die römische Presse glaubt aus der vorsichtigen englischen Thronrede schließen zu dürfen, daß sich in der inneren englischen Politik mit dem Sieg der Arbeiterpartei nichts geändert habe. Der „Evening“ schreibt aus Furcht, sich sofort in der Minderheit zu befinden, wage Mac Donald keine Kompromissstimmung einzunehmen. Vom

Programm des englischen Sozialismus sei in der Thronrede keine Spur zu finden. Bemerkenswert sei, daß ein Kabinett der Arbeiterpartei im Namen des Königs habe eine Thronrede verlesen lassen, die vom Kabinett selbst verfaßt wurde und dessen politisches Programm darstelle.

Das „Giornale d'Italia“ sagt, die Thronrede zeige, daß das Kabinett der Arbeiterpartei in der äußeren und inneren Politik seiner Meinungen den Wirklichkeiten und der Lage des englischen Weltreichs anpassen müsse, um nicht an den Klippen des einseitigen Parteiprogramms zu scheitern. Die „Tribuna“ schlägt sogar ein Zusammengehen des Sozialismus mit der englischen Arbeiterpartei vor, um die Nachkriegsfragen aus der Welt zu schaffen.

Der Mailänder „Popolo d'Italia“ meint, Mac Donalds äußere Politik bedeute das Ende der britisch-französischen Bruderschaft auf dem europäischen Festland. Frankreich suche nun durch eine Linkswendung Anschluß an die neue britische Politik zu bekommen und zu retten, was zu retten sei. Denn nun stehe allen Erfolge der Versailleser Vertrag auf dem Spiel.

Aus allen diesen Kundgebungen geht hervor, daß das sozialistische Italien an der Politik der englischen Arbeiterpartei immer mehr Gefallen findet, weil es sich eine Schwächung Frankreichs davon verspricht. In Italien überflieht man aber, oder will übersehen, daß die neue britische Politik, verglichen mit der bisherigen Politik Chamberlains, auch Italien gegenüber zurückhaltender geworden ist.

Verchwörung gegen Kemal Pascha?

Konstantinopel, 5. Juli. Seit einiger Zeit schwebt gegen eine schöne Türkin namens Kadriye Hanem ein Prozeß. Sie wird beschuldigt, eine führende Rolle in einer Verchwörung gegen den Staatspräsidenten Kemal Pascha gespielt zu haben. Kurz bevor Kemal durch Frau Kadriye ermordet werden sollte, wurde sie in Konstantinopel verhaftet, nach einiger Zeit wieder freigelassen und nun mit mehreren Verwandten aufs neue verhaftet und nach Smyrna gebracht. Die Fäden der Verchwörung sollen im englischen Spionagebüro in Konstantinopel zusammenlaufen.

Reichsbahngericht und Tarifierhöhung

Berlin, 5. Juli. Wie der Sozialdemokratische Pressedienst mitteilt, vertritt die Reichsregierung nach wie vor die Auffassung, daß eine Erhöhung der Reichsbahntarife nicht in Frage kommen könne. Die Reichsbahn dürfe nunmehr das Reichsbahngericht anrufen.

Württemberg

Stuttgart, 5. Juli. Ernennung im Wirtschaftsministerium. Der Staatspräsident hat den Oberregierungsrat Thomaz beim Wirtschaftsministerium zum Ministerialrat dafelbst ernannt und den beim Landesgewerbeamt planmäßigen, beim Wirtschaftsministerium verwendeten Oberregierungsrat Dr. Möhler auf eine Oberregierungsratsstelle bei diesem Ministerium mit seinem Einverständnis versetzt.

Eingemeindungsfeier von Hofen. Aus Anlaß der Vereinigung der Gemeinde Hofen mit der Stadt Stuttgart, die auf 1. Juli erfolgte, fand gestern abend in Hofen eine einfache Feier statt, der der gesamte Gemeinderat von Stuttgart, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, anwohnte. Unter Musikbegleitung wurden die Stuttgarter Gäste von den Einwohnern von Hofen durch den festlich geschmückten Ort zu der Ruine geleitet, wo die eigentliche Feier vor sich ging. Das Dorf Hofen ist nun zu einem Teil der Großstadt Stuttgart geworden. Mit dieser Eingemeindung ist der Anteil Stuttgarts am Neckarufer von 9,5 auf 11 Kilometer gewachsen.

Eingemeindung von Rotenberg. Der Gemeinderat von Rotenberg hat im Grundsatze dem von der Stadt Stuttgart vorgelegten Eingemeindungsvertrag zugestimmt. Die Gemeinde Rotenberg, wo das Stammeschloß der Grafen von Württemberg stand, zählt 650 Einwohner, die Markungsfläche umfaßt 163 Hektar, worunter 38 Hektar Gemeindegeld. Zwei der von Stuttgart zu erfüllenden Bedingungen sind, daß spätestens zwei Jahre nach vollzogener Eingemeindung die Gasversorgung in Rotenberg durchgeführt sein muß und daß die Straße von Untertürkheim so zu erweitern ist, daß sie von Kraftomnibussen befahren werden kann.

90 Jahre. Pfarrer a. D. Adolf Kappus in Cannstatt feiert am 6. Juli den 90. Geburtstag. Letztes Jahr konnte er mit seiner 86 Jahre alten Gemahlin das Fest der diamantenen Hochzeit begehen. Von seinen Söhnen stehen drei im Dienst der Landeskirche.

70. Geburtsstag. Professor Dr. Steinhilf, der frühere Vorstand der Chirurgischen Abteilung des Katharinenhospitals, vollendet am 6. Juli das 70. Lebensjahr.

Todesfall. Oberbaurat Reinhold Irion von der Hoch-

bauabteilung des Württ. Innenministeriums ist im Alter von 53 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Nach dem Krieg war er mehrere Jahre Vorsitzender der Schlichtungsausschüsse.

400 Schwäbische Jungkaufleute fahren nach Danzig. Zu dem vom 6. bis 8. Juli in Danzig stattfindenden 4. Reichsjugendtag des Bundes der Kaufmannsjugend im Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband haben sich über 400 Kaufmannslehrlinge gemeldet. Sie fahren heute von Stuttgart mit einem Sonderzug nach dem deutschen Osten.

Der Reichsverkehrsminister in Friedrichshafen. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (christlich-nationale Arbeitnehmergewerkschaften) veranstaltet am Sonntag, 7. Juli, im Saalbau der Zeppelin-Wohlfahrt in Friedrichshafen unter der Leitung des Vorsitzenden des Landesverbandes Württemberg-Hohenzollern, Gauvorsitzer Karl Käppel vom D.S.B., eine öffentliche Kundgebung, in deren Rahmen der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbunds, Reichsverkehrsminister Dr. A. Stegerwald-Berlin, über „Unsere Lage, unser Ziel, unser Weg“ sprechen wird. Die Schlussansprache hält Landtagsabg. Bengler-Stuttgart.

Weltkongress der Diamanten-Industrie in Stuttgart. Am 9. Juli findet in Stuttgart ein Weltkongress der Diamantenindustrie statt, der sich u. a. mit der Frage der Errichtung von Diamantenschleifereien in Südafrika befaßt wird.

Das Urteil im Prozeß Berger. In der weiteren Verhandlung wurde u. a. die frühere Hausdame der Familie Berger vernommen. Sie gab an, Berger habe seine Frau sehr gern geliebt und ihr jeden Wunsch erfüllt. Die Frau habe jedoch ein Doppelspiel getrieben. Sie habe einmal ihren Mann aufgefordert, sie an Professor Baish zu rächen, während ihr es in Wirklichkeit darum zu tun gewesen sei, ihre weiteren Beziehungen zu Baish zu demanteln. Unter Jubilation mildernden Umstände beantragte der Staatsanwalt gegen Berger wegen eines Verbrechens des versuchten Totschlags eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten abzüglich 1 Monat erlittener Untersuchungshaft, weil dem Angeklagten zugute gehalten wurde, daß Professor Dr. Baish in geradzuhaltiger unverantwortlicher Weise die Ehe des Angeklagten Berger gestört hat.

Vom Tage. In der Hadtränge hat sich ein 23 Jahre altes Mädchen in der Küche von Bekannten, bei denen es auf Besuch war, mit Gas vergiftet. — In einem Haus der Senefelderstraße versuchte sich ein 26 Jahre altes Mädchen mit Veronaltabletten zu vergiften. Die Lebensmüde befindet sich im Krankenhaus.

Unterföhen O. A. Aalen, 5. Juli. Erkantete Leiche. Gestern morgen fand man, wie bereits berichtet, auf dem Bahngleis Aalen—Unterföhen oberhalb der Neuziegelei die Leiche eines jungen Mannes. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. Bei der Leiche handelt es sich um den 19jährigen Kaufmann Fritz Bombacher aus Heidenheim.

Heilbronn, 5. Juli. Mein Eid. Das Schwurgericht hat die 22 Jahre alte Anna Hipp von Heilbronn wegen fahrlässigen Falschheids in einer Alimentenfache zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilung erfolgte auf Grund der Blutgruppenprobe, die gegen die Vaterchaft desjenigen sprach, den die Angeklagte unter Eid als den alleinmöglichen Vater bezeichnet hatte.

Heilbronn, 5. Juli. Vermißt. Vermißt wird seit Freitag, den 27. Juni der in Bödingen wohnhafte, verheiratete Reisende Paul Mehlert.

Dehringen, 5. Juli. Demokratischer Sommerfagung. Die Deutsche demokratische Partei Württembergs hält am Sonntag, den 15. Juli eine Sommerfagung in Dehringen ab, wobei Geheimrat Dr. Bruckmann und Reichsminister Dietrich sprechen werden. Der öffentlichen Kundgebung voraus geht eine Vertrauensmänner-Verfammlung und Landesausschüßfagung.

Hohelbach O. A. Künzelsau, 5. Juli. Schwere Unfall. Abends stieß ein von Hohelbach herkommendes Auto eines Karlsruher Arztes mit dem 20jährigen Gottlob Steiner von Hohelbach, der mit dem Rad nach Haus fahren wollte, zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Radfahrer seitwärts auf den Gehweg geschleudert wurde und mit schweren Kopfverletzungen und einem Schlüsselbeinbruch des linken Arms bewußtlos liegen blieb. Oberamtsbaumeister Wucherer von Künzelsau nahm den Schwerverletzten mit in das Künzelsauer Krankenhaus.

Böblingen, 5. Juli. Gegen das Flughindernis. Der Gemeinderat hat verlangt, daß die Hochspannungsleitung vor dem Flugplatz verlegt wird und zugleich den Genehmigungsbehörden und dem Unternehmer gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß die Stadtgemeinde Ersatz für den Schaden verlangen werde, der ihr durch die Hochspannungsleitung jetzt oder künftig entstehe. Er sprach sein lebhaftes Befremden darüber aus, daß man seinen schon im Januar erhobenen Einspruch in keiner Weise berücksichtigt habe, daß vielmehr von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung noch am 13. Juni die Genehmigung zur Vornahme der erforderlichen Arbeiten, wie Ausfahren und Auflegen des Kupferseiles, erteilt worden sei.

ep. Herrenberg, 4. Juli. Die Herrenberger Schwester. Am Sonntag, den 7. Juli feiert der Herrenberger Verband für evang. Krankenpfleger sein Jahresfest. Nach dem Bericht von Bjarre Ziegele tritt der Verband mit 150 Schwestern, 9 Schülerinnen und 10 Hilfspflegerinnen ins neue Jahr ein. Seine Schwestern arbeiten in 14 Häusern und Anstalten und auf 68 Gemeindefeldern. Unter den neuen Arbeitsfeldern ist in erster Linie das Tuberkulosenkrankenhaus Sanatorium Schönbuch bei Böblingen, das mit 7 Schwestern besetzt wurde, außerdem das Haus der Barmherzigkeit in Staigacker zu nennen. Neu übernommen wurden die Gemeinden Rielingshausen, Oberlenningen und Gomadingen. Auch dem von der württ. Kinderhilfe Eßlingen in Brifago am Luganer See neu eingerichteten Kinderheim hat der Verband vorübergehend einige Schwestern zur Verfügung gestellt. Das Kinderheim wird von erholungsbedürftigen auch außerwürttembergischen Kindern stark besucht. Die Ausbildungszeit ist auf drei Jahre ausgedehnt worden.

Hailfingen O. A. Rottenbg., 5. Juli. Die Almannengräber. Am Dienstag wurden die Grabarbeiten vom Ur-geschichtlichen Forschungsinstitut der Universität Tübingen zur Aufklärung der Almannengräber eingeleitet. Der Fund ergab ungefähr 100 Gräber, so daß die Siedlung Hailfingen die größte ist, die bisher aufgefunden wurde. Es wurden bei den Skeletten außer Waffen, wie Schwerter, Speiße, bei den Frauengebeinen sog. Halsnister, dreireihig in Tonperlen und auch Bernstein, gefunden und in einem Fall eine große goldene Brosche.

Veihingen O. A. Nagold, 5. Juli. Vom Pferd geschlagen und getötet. Das 6jährige Stbuchen des Sägewerksbesizers W. Kübler wollte auf dem Acker den Pflügen des Vaters die Bremsen wehren. Dabei wurde es von einem der Pferde so schwer an Kopf und Hals geschlagen, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

Göppingen, 5. Juli. Ein Kind vom Omnibus togefahren. Gestern vormittag kam in Bartenbach auf der Ortsstraße nach Göppingen die 3½jährige Brunhilde Schumann aus Beeden bei Homburg (Saargebiet), die mit ihren Angehörigen bei ihren Großeltern zu Besuch war, unter den Verkehrsomnibus und wurde tödlich überfahren.

Ulm, 5. Juli. Unlauterer Wettbewerb. Wegen unlauteren Wettbewerbs hatte sich vor dem Schwurgericht der Schuhwarenhändler Peter Gold von Eßlingen zu verantworten. Nebenkläger ist der Verein württembergischer Schuhwarenhändler. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, er habe in der Absicht, den Anschein eines besonders günstigen Angebots in Schuhwaren hervorzurufen, in zwei Eßlinger Zeitungen Inserate erlassen, in denen er über die Beschaffung und Herstellungsart von Waren wissentlich unwahre und zur Irreführung geeignete Angaben gemacht habe. Der Angeklagte wurde zu 60 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt.

Ulm, 5. Juli. Wetterschäden. Bei den gestrigen schweren Gewittern hat sich die Donau wieder als Wetterscheide bewährt. Während Ulm noch verhältnismäßig glimpflich davongekommen ist, ist der Schaden in Neu-Ulm an Häusern und Gärten groß. Auch die früher ulmischen Ortsschaften Pfahl und Nersingen, sowie Vorkasingen sind betroffen. Ginzburg und Umgegend hat dagegen wieder weniger gelitten.

Heidenheim, 5. Juli. Endlich gefaßt. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den lang gesuchten Stoffdieb in der Württ. Kattunmanufaktur zu fassen, nachdem der Verdacht 1½ Jahre auf einem Unschuldigen lastete.

Markbronn O. A. Blaubeuren, 5. Juli. Weidmannsheil. Ein Mitglied der hiesigen Jagdgesellschaft, Tonsbauer Josef Baur, hatte das seltene Glück, im Spitalwald Bachelau auf einem Stand und zur selben Zeit zwei Sechserböcke zu erlegen. Die Recken haben das Gewicht von 81 Pfund, jedenfalls eine Folge der guten und reichlichen Winterfütterung.

Dorndorf O. A. Laupheim, 5. Juli. Todesfall. Gestern früh starb nach längerem Leiden der hiesige Schultheiß Sommer im 71. Lebensjahr.

Friedrichshafen, 5. Juli. Amsel und Kacke. Ein Amselpaar nistete in der Laubkrone eines Kastanienbaumes im Seehofgarten Fritz und brütete dort 5 Junge aus. Am Donnerstag früh fiel ein Nesthoderchen aus dem Nest und eine Kacke nabit es rasch zwischen die Zähne. Sofort aber saßen ihr die guten Vögelkern auf dem Rücken und quillerten den strahlenden Raub mit kräftigen Schnabelhieben. Die Seehofstake ließ das Vögelchen los und ein barmherziger Samariter gab es seiner Wiege zurück.

Das Unwetter

Ueber das furchtbare Unwetter, das am Mittwoch abend und am Donnerstag über fast ganz Süddeutschland, über Teile von Mitteleuropa und das nördliche Osteuropa, sowie die Tschechoslowakei niedergingen, laufen andauernd erschütternde Berichte ein.

Aus Entringen O. A. Herrenberg wird gemeldet, daß die Dorfstraßen durch die von den Bergen strömenden Wassermassen in wenigen Minuten überschwemmt waren. Von dem Sturm wurden Tausende von Dachplatten auf die Straße geschleudert. Von einem Schuppen wurde das ganze Dach abgehoben und auf eine Wiese getragen. Die Feldfrüchte sind in den Boden geschlagen. Die Hopfen liegen niedergemäht. Auf Hohen-Entringen warf der Sturm die Feldscheuer des Gutspächters Fromm nieder. Etwa 140 der schönsten Obstbäume und die stattlichen Nuthbäume liegen geknickt am Boden. Ein Dienstmädchen wurde einige Meter hoch emporgeschleudert und etwa 25 Meter weit fortgetragen. Die geladenen Heuwagen liegen, die Räder nach oben, am Boden.

In Calw trat eine Ueberschwemmung ein. In Stammheim wurde die große Scheune des Gasthofs „Zum Bären“ von Adolf Krämer durch Blitzschlag einäschert.

In Dörsch bei Ludwigsburg schlug der Blitz in die Scheuer des Landwirts Rudolf Dörsch, die vollständig niederbrannte.

In Schwaikeim drang in vielen Häusern das Wasser in Stall, Scheune und Keller ein. Durch den Sturm und Regen ist viel Korn gefallen.

In Waldsee fielen hühnerergroße Hagelförner, zum Glück nur wenige Sekunden. An Gartengewächsen, Getreide, Obstbäumen und Dachplatten ist viel Schaden entstanden.

Aus Niedlingen wird berichtet: Hailfingen meldet 30 bis 40 v. H., Untingen 50 v. H., Möhringen ebenfalls 50 v. H. Hagelschaden.

Ein schweres Unwetter zog am Mittwoch nachmittag über Südbaden. Es zog aus der Schweiz heran. Die Schwelger versuchten durch Bällerschüsse den Ausbruch des Unwetters aufzuhalten oder es abzuschwächen, was aber nur teilweise gelungen zu sein scheint. Die ganze Bodenseegegend und die linke Rheinseite wurden von einem furchtbaren Hagelwetter betroffen, das sich nach dem Schwarzwald zu fortpflanzte. Gegen 3 Uhr nachmittags verfinsterte sich der Himmel und dann heulte und prasselte es, daß einem Hören und Sehen verging. Niemand kann sich erinnern, jemals Hagelförner von solcher Größe gesehen zu haben. Die Frucht stand so schön — nun ist sie verwüftet. Unzählige Bäume liegen gebrochen. Der Schaden an Feld und Wald, an Weinbergen usw. ist ungeheuer.

Außerordentlich schwer sind auch Mittelranken, die Oberpfalz und das südliche Bayern mitgenommen worden. So besonders die Gegend bei Dinkelsbühl. Die Gegend vom Hesselberg bis zum Wörnitztal und besonders Wilburgstetten gleichen einer Winterlandschaft. In der Ortschaft Stöcklen an der württembergischen Grenze wurde in fünf Minuten alles vernichtet. Die Gänse auf dem Feld wurden vom Hagel erschlagen. Der Schaden an den Häusern ist sehr groß.

Wie aus Nürnberg gemeldet wird, ging Donnerstag nachmittag zwischen Oberölsbach und Altdorf ein furchtbares Hagelunwetter nieder. Die riesigen Hagelschollen fielen so dicht, daß unterwegs befindliche Landleute

Beulen erhielten und vielfach verletzt wurden. In Winnricht wurde ein Bauer durch Blitz, ein anderer durch Hagel erschlagen, in Deinschwang wurden vom Blitz eine Frau und eine Kuh erschlagen. Eine ganze Herde Schafe liegt tot auf dem Feld. Auch Gänse und Hühner wurden durch herniederfallenden Eisstücke getötet. In den Ortschaften wurden die Häuser vielfach abgedeckt. Das Wasser ist durch die Decken in die Zimmer eingedrungen. In manchen Häusern sind sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Der Schaden ist unübersehbar, da die ganze Ernte weit und breit vernichtet wurde.

In Fessenheim bei Dettingen fuhr ein kalter Blitzschlag in ein Bauernhaus und tötete einen 9jährigen Knaben namens Riedel; die im Zimmer sitzende Mutter wurde ebenfalls vom Blitz getroffen und liegt schwer krank darnieder. Von den Fahrgästen des D-Juges, der am Donnerstag bei Nabburg in den Hagelsturm geriet, wurden drei Personen durch Glassplitter bezw. Hagelförner leicht verletzt.

In Altdorf floß das Wasser, große Eis- und Schuttmassen mit sich führend, meterhoch durch die Straßen. Die auf dem Feld arbeitenden Personen hatten blutende Wunden davongetragen. Die Pferde waren über und über mit Beulen überfüt und rasten mit Gerät und Wagen in ihrem Schmerz durch die Straßen der Stadt. Kräftige Bäume wurden vom Wirbelwind in der Mitte umgedreht und ihre Kronen bis zu 30 Meter weit fortgeschleudert. In der Gemarlung Rohrnstadt wurde ein Ehepaar, das ein Kindergepäck an einer Kette festhielt, vom Blitz erschlagen. Viele Vögel, Wild, sowie Hunderte von Gänsen wurden von den Eisstücken erschlagen.

Die Gegend von Amberg in der Oberpfalz bis nach Sulzbach hatte ebenfalls unter einem sehr schweren Unwetter zu leiden. Gebäulichkeiten, Feld und Flur wurden stark mitgenommen.

In der Gegend von Schwabach vernichtete ein 10 Minuten andauerndes Hagelwetter 70 Prozent der Ernte. Die betroffenen Ortschaften haben in Schwabach ungefähr 100 000 Dachziegel angefordert. Tauben und Vögel wurden in Massen tot aufgefunden. Die Hopfen- und Tabakfelder sind fast vollständig zerstört.

Wie in Franken und der Oberpfalz sind auch das Münchener Stadtgebiet und Niederbayern von schweren mit Sturm und Hagel verbundenen Gewittern heimgegriffen worden, die großen Schaden anrichteten.

Auch anderwärts fanden Personen durch Blitzschläge und durch Ertrinken den Tod. Bei Straubing wurde ein Mann mit Pferd und Wagen in die Donau geschleudert und ist ertrunken. Im Eisenbahnverkehr gab es große Störungen. Verschiedentlich mußte der Zugverkehr zeitweise ganz eingestellt werden.

In Seehausen bei Ruhpolding (Oberbayern) brach während des Gewittersturms, wahrscheinlich durch Blitzschlag, ein Brand aus, der sämtliche Anwesen ergriff und in Asche legte.

Schwer hat auch die prächtig stehende Ernte im Kreis Schwaben bis Neu-Ulm gelitten; teilweise ist sie so gut wie ganz vernichtet.

Verheerende Folgen hatte das Sturmwetter für den Thiemgau. Dort wurden mehrere Gebirgsdörfer schwer mitgenommen. Vielfach brachen auch Brände aus. Auch Bad Reichenhall und Umgebung wurden durch die Unwetter schwer heimgegriffen. Ein verheerender Wirbelsturm über das Berchtesgadener Land und richtete auch dort allenthalben großen Schaden an. Am schwersten obte der Sturm auf dem Königssee und zwar zu einer Zeit, wo fast sämtliche Boote der Königsseer Schifffahrt unterwegs waren. Das Motorschiff „Hochtaifer“, auf dem sich etwa 100 Fahrgäste befanden, wurde vom Sturm erfasst und abgetrieben. Das ganze Oberdeck des Schiffes wurde fast abgerast. Dank der Umsicht der Schiffsleitung konnte ein größeres Unglück vermieden werden. In schwere Bedrängnis kamen vor allem die kleinen Ruderboote, doch gelang es den meisten, sich noch in Sicherheit zu bringen. Der Berliner Kaufmann Fritz Labuhn, der sich mit seiner Frau in einem Kahn befand, versank in den Wellen. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Wie aus Priem am Chiemsee gemeldet wird, ging am Donnerstag nachmittag ein Sturm mit unerhörter Wucht über den Chiemsee nieder. Die Schüler der Hansatischen Nachschule hatten einen Ausflug nach Stod unternommen. Während es zwei großen Booten gelang, unter Segel das Land zu erreichen, mußten vier Jollen zurückbleiben. Eine Wasserhofe brachte die vier Jollen zum Kentern. Das ausgewählte Wasser verhinberte die Mannschaften, sich an den Boden festzuhalten. Fehn von der zwölf Mann starken Besatzung der vier Jollen konnten sich unter Aufbietung aller Kräfte so lange halten, bis die Boote in Landnähe trieben. Sie wurden zum kleineren Teil von Ruderbooten aufgefischt, die übrigen bekamen Boden unter die Füße. Dagegen ist das Schicksal der beiden Primaner Bruno Dewit und Ernst Scheffler (Berlin) bis zur Stunde noch nicht bekannt. Die beiden sind wahrscheinlich ertrunken. Eine Anzahl von Ruderbooten, die sich beim Eintreten des Gewitters noch auf dem See befanden, wurden glücklicherweise von den noch auf dem See befindlichen Dampfern gesichtet und die Insassen in letzter Minute gerettet. In Schießen und Brandenburg richteten Windhosen große Verwüstungen an.

Ueber Wien herrschte ein orkanartiger Sturm. Insgesamt wurden zehn Personen verletzt, darunter erlitten zwei schwere Rippenbrüche. Eine Frau wurde mit einem Schädelbruch ins Spital gebracht. Das Zentrum des Unwetters dürfte in Salzburg gelegen haben, wie denn auch das Salzammergut besonders schwer betroffen zu sein scheint. Am Eingang in den Mirabellgarten wurde der frühere Chefarzt des Salzburger Kinderhospitals, Dr. Dials unter einem stürzenden Baum begraben und erlag kurz darauf den erlittenen Verletzungen. Zwei junge Holzarbeiter wurden in Ischl von einem umstürzenden Mast der Starkstromleitung getroffen und sofort getötet. Auf dem Bahnhof von Ischl wurde ein Beamter durch herabfallende Leitungsdrähte schwer verletzt. Die Verwüstungen sind bei Seckirten besonders arg. Das Forstamt Hendorf ist vollständig zerstört, ebenso wurden auch zahlreiche Bauernhäuser vernichtet. In Nonnta wurde eine Wäscherin getötet.

Störungen im Eisenbahnverkehr

Das schwere Unwetter am 4. Juli hat auch einige Störungen im Zuglauf verursacht. Durch Sturm- und Schlagschäden in Freilassung bei Salzburg wurden die Züge längere Zeit aufgehalten, so daß der Orientexpresszug 62 (Stuttgart Hauptbahnhof 23.48—0.00) mit 126, der Schnellzug 28 Salzburg—Frankfurt a. M. (Stuttgart 1.57—2.07) mit 208 und der Ergänzungsschnellzug 128 Wien—Paris

(Stuttgart 2.15—2.21) mit 280 Minuten Verspätung in Stuttgart Hauptbahnhof ankamen. Ab hier wurde ein Barzug 128 bis Heidelberg ausgeführt.

Bei dem schweren Hagelwetter in Ellwangen wurden drei Bäume zwischen Ellwangen und Schwabsberg auf das Gleis geworfen und die Telegraphenleitung zerstört. Der auf der Strecke befindliche Zug 531 mußte anhalten und erhielt 15 Minuten Verspätung.

Lokales.

Wildbad, den 6. Juli 1929.

Landestheater. Samstag abend 8 Uhr geht Franz Lehars erfolgreiche Neuheit „Friederike“ ein reizendes Singspiel, das sich den Publikumsvergnügen hat, in Scene. — Für Sonntag hat sich der Spielplan geändert und findet die Aufführung von Emmerichs Kalman's Operetten-Welterfolg „Gräfin Mariza“ statt, die durch ihre schmissige Musik und temperamentvolle Handlung nun schon Jahre hindurch unbestritten eine Lieblingsoperette des Publikums geworden ist. In der Partie des Tassilo wird der 1. Operettenenor Hans Weber vom Stadttheater Würzburg ein einmaliges Gastspiel absolvieren. Die Tittelpartie liegt in Händen von Hedwig Hillengaß. Lisa: Käthe Hesse; Baron Koloman Szupan: Norbert Scharnagl; Populescu: Peps Graf; Penizel; Walter Fischer-Achten. Für die Spielleitung zeichnet Norbert Scharnagl; musikalische Leitung: Philipp Rypinski. — Montag abend 8 Uhr wird das beliebte Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ von Carl Rössler erstmals wiederholt. — Dienstag abend 8 Uhr Arnold und Bach's erfolgreichster lustiger Schwanzschlager „Beefend im Paradies“ zum 6. Male. Dieser neueste Schwank der bekannten Autoren von „Unter Geschäftsaufsicht“ — „Hurra, ein Junge!“ — „Der wahre Jakob“ etc. eine ihrer besten und bühnensichersten Arbeiten hat durch seine Fälle lebenswütig-tomischer Situationen allenthalben wahre Lachstürme entfesselt. Die Hauptrolle bietet Walter Fischer-Achten alle Möglichkeiten seiner humoristischen Darstellungskunst. — Mittwoch abend 8 Uhr Joh. Strauß Meisteroperette „Die Fledermaus“ zum 3. Male.

Schwarzwaldkarten des Statistischen Landesamts. Für das große Wandergebiet zwischen Calw—Wildbad—Herrenalb—Gernsbach gibt das Statistische Landesamt soeben 2 neue fünffarbige Wanderkarten in dem großen Maßstab 1:30 000 heraus. Das eine Blatt (Calw—Leinach—Wildbad—Liebenzell) umfaßt das Gebiet Wildbad—Lichalden—Gillkingen—Unterleghardt, ist also zugleich Kartarte für Wildbad, Liebenzell, Hirsau, Calw und Leinach. Das andere (Wildbad—Dobel—Herrenalb—Gernsbach) reicht nördlich bis Marzell, östlich bis Neuenbürg—Colmbach, südlich bis Hohloh—Langenbrand (Murg), westlich bis Gernsbach. Beide Blätter zeigen alle in der Karte 1:25 000 enthaltenen Einzelheiten in freundlichen, die Lesbarkeit fördernden Farben (Gewässer blau, Höhenlinien rotbraun, Wald grün, Wegbezeichnungen rot). Als beste Darstellung der genannten Schwarzwaldlandschaft seien die beiden Karten hierauf allen Wanderern und Rurgästen bestens empfohlen. Bezug durch alle Buchhandlungen (Einzelpreis 1.50 RM).

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Große goldene Leibnizmedaille wurde von der preussischen Akademie der Wissenschaft dem Rundfunkkommissar Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow verliehen. Die silberne Medaille erhielten Dr. Finsterwalder-München, Archidirektor Dr. Paul Wenke-Düsseldorf, der Schriftleiter am Thesaurus Linguae Latinae Dr. Johann Baptist Hofmann-München und Prof. Dr. Röder, Direktor des Pelizäus-Museums in Hildesheim.

Kein Verlust beim Gewerkschaftsbund der Angestellten. Vom Vorstand des Gewerkschaftsbunds der Angestellten wird mitgeteilt, daß Dr. Matthies, der Geschäftsführer des Sieben-Städteverlags, allerdings unter Mitnahme von 150 000 Mark gestrichelt sei. Der BdM selbst habe aber keine Schädigung erlitten, lediglich der Sieben-Städteverlag sei durch ungünstige Geschäfte zu Verlusten gekommen; von Millionenunterschlagungen könne nicht die Rede sein.

Das Vermögen Aman Allah. Auf der Reise nach Italien ist König Aman Allah von Afghanistan am 2. Juli in Port Said (Ägypten) eingetroffen. Einem ausfragenden Zeitungsmann gegenüber erklärte er, die Meldungen, er bringe eine große Menge Geldes mit, seien falsch. Das ganze Vermögen, das er augenblicklich in der Tasche habe, betrage sechs Pfund Sterling.

Chinesischer Friedensschluß. Der „Christliche“ General Fengjuchang verläßt für mehrere Monate China. Zur Beendigung des Friedensschlusses zwischen ihm und dem Präsidenten Tschiangkaiſch hat die Regierung in Nanjing Feng einige Millionen Dollar ausbezahlt.

Fischsterben im Rhein. Unmittelbar am Ludwigshafener Werk der IG Farbenindustrie trat ein größeres Fischsterben auf. Es kamen dort in kurzer Folge Tausende von verendeten Fischen, teils in recht großen Massen, plötzlich an die Oberfläche des Rheinstroms. Das Fischsterben wurde anscheinend durch Zuleitung vergifteter Abwässer in den Rhein verursacht; es bedeutet einen beträchtlichen Schaden.

Fabrikbrand. In der Nacht zum Freitag brach in einer Delogbierhalle der Deutschen Linoleumwerke AG in Magmilliansau bei Karlsruhe ein großes Schadenfeuer aus. Der Betrieb kann weitergeführt werden.

Von der Straßenbahn gekötet. In Ludwigshafen wollte

der Radfahrer Julius Denuell noch rasch vor der Straßenbahn die Geleise überqueren, blieb jedoch mit dem Rad darin hängen und wurde von der Straßenbahn überfahren und sofort getötet.

Nonnenbekämpfung durch Flugzeug. In Dessau wurde ein besonders gebautes Junkers-Flugzeug für die Bekämpfung der Forstschädlinge, besonders der Nonnenraupen, aus der Luft mittels Verstäubung eines Arsenmittels (chemische Fabrik Merck-Darmstadt) erprobt. Der Versuch ist ausgezeichnet gelungen.

Heuschrecken in Ungarn. Der Gewittersturm am 4. Juli hat große Heuschreckenschwärme nach Budapest und Fünfkirchen geführt. In Fünfkirchen selbst wurde durch eine Heuschrecke, welche auf die Hauptschalttafel der Elektrizitätswerke flog und so durch ihren Körper zwei Drähte miteinander verband, Kurzschluß verursacht, durch den die ganze Stadt längere Zeit in Dunkel gehüllt wurde.

Gefängnis für den „Erfinder der Todesstrahlen“. Seit einiger Zeit machte ein „Erfinder von Todesstrahlen“ Anstrengungen, um für die von ihm angeblich erfundenen „Todesstrahlen“ ein Konsortium für die Auswertung zustande zu bringen. Die Staatsanwaltschaft hatte aber für die schon im Krieg gemachte „Erfindung“ des Herrn Albert Brühahn wohl nicht das nötige Verständnis, sie wurde vielmehr von einer Reihe von Sachverständigen als ein leeres Hirngespinnst nachgewiesen. Das Große Schöffengericht in Frankfurt a. M. verurteilte denn auch den Erfinder wegen Betrugs zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis.

Zuchthaus für einen Falschmünzer. Das Schöffengericht in Hamburg (Westf.) verurteilte den 37jährigen Schlosser Paul Welters von dort wegen Falschmünzerei zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Welters hatte im Industriegebiet falsche Fünfmarkstücke in großer Zahl in den Verkehr gebracht.

Blutige Tragödie in der italienischen Aristokratie. Nach einer Meldung des römischen „Piccolo“ aus Livorno ereignete sich auf dem Landgut der Familie des Grafen Malaspina bei Livorno eine erschütternde Tragödie. Die mit dem Obersten Graf Malaspina verheiratete Marchesa Strozzi tötete ihre beiden Kinder durch Revolvergeschüsse und brang danach Selbstmord. Die Ursache der Tat ist unbekannt. Man vermutet, die Marchesa habe in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt.

159 Tote bei der amerikanischen Unabhängigkeitsfeier. In den Vereinigten Staaten sind im Verlauf der Unabhängigkeitsfeier am 4. Juli 159 Personen ums Leben gekommen. Sieben von ihnen wurden durch Explosionen von Feuerwerkskörpern getötet, 71 sind den Brandwunden erlegen, die sie erlitten haben und 70 Personen haben durch Automobilunfälle das Leben eingebüßt.

Dem Brand in der kalifornischen Willenstadt Millvalley bei San Francisco sind über 200 Häuser, meist Villen der Millionäre, mit großen Kunstschätzen und Büchereien, sowie 6000 Hektar Wald und Busch zum Opfer gefallen.

Ein Wasserstreit zwischen New Jersey und New York. Streitigkeiten wegen Wasserverpestung gibt es nicht nur am Nejenbach und Nejar. So hat jetzt die am Hudson gelegene Stadt New Jersey ihre Nachbarstadt New York beim Bundesgericht verklagt, weil Groß-New York seine Abwässer derart in den Hudson geleitet habe, daß der Badestrand von New Jersey durch die Verunreinigung unbenutzbar geworden sei. Gütliche Verhandlungen blieben ergebnislos. Die Stadt New Jersey hat den New Yorker Stadtvältern einen kostenlosen achtstägigen Aufenthalt am New Jerseyer Badestrand angeboten, um sich von der verpesteten Luft zu überzeugen. Die New Yorker machten von der Einladung keinen Gebrauch; sie meinten, es sei Sache New Jerseys, Vorkehrungen zu treffen, daß der New Yorker Unrat nicht nach New Jersey hinübergespült werde. So kommt es nun zu einem Prozeß, zu dem beide Parteien ein Heer von Sachverständigen aufgebracht haben. Die New Jerseyer werden zur Verhandlung Wasserproben mitbringen.

42. Landesturnfest in Heilbronn 25. bis 29. Juli.

Während wir in den letzten Tagen im Zeichen des Schwäb. Sängereftes in Ulm standen, ist das Schwäb. Landesturnfest in unmittelbarer Nähe gerückt. Die umfangreichen Vorbereitungen zur Durchführung der vielseitigen Wettkämpfe der 320 Einzelwettkämpfer und der 429 Vereinstrieger mit zus. 9135 Teilnehmern sind zum großen Teil getroffen. Der aufgestellte Zeitplan sieht folgendes vor: Donnerstag, 25. Juli. Uebergabe des Festplatzes an die Festleitung, Sitzung der Obmänner des Kampfergerichts und anschließend der Kampfrichter; Freitag, 26. Juli, Mehrkämpfe der Männer und Jugendturner (vorm. 67, nachm. 77 Riegen), Einholung und Uebergabe der Bundesfahne Festabend; Samstag, 27. Juli, Mehrkämpfe für ältere und Frauen (vorm. 95 Riegen), von 11—6 Uhr Vereinsturnen, ferner Spiele, Fechten, Schwimmen, Ringen, Staffelläufe, Sondervorführungen, Vorführungen der Turnerjugend, Fadelzug der Trommler- und Pfeifferabteilungen; Sonntag, 28. Juli, Ausgabe der Siegerausweise an die Gauoberturnwarte, Gottesdienst in allen Kirchen, Festzug in 2 Abteilungen, großes Schauturnen, Tanz und Freilübungen der Turnerinnen, Freilübungen der Turner, Gefallenenehrung, Siegerehrung, Heilbronner Herbst auf dem Festplatz; Montag, 29. Juli, Turnfahrten in die nähere und weitere Umgebung Heilbronn. Heilbronn selbst bietet sehr viele Sehenswürdigkeiten. Zu dieser Heerschau der schwäb. Turnerschaft haben sich zahlreiche prominente Gäste angemeldet, u. a.: Staatspräsident Dr. Volz, verschiedene Mitglieder des Landtags, die Universität Tübingen, die Oberbürgermeister der größeren Städte Württembergs, Vertreter der Deutschen Turnerschaft, an deren Spitze der 3. Vorsitzende Staatsminister a. D. Dominikus mit Gemahlin, und der Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft Steding-Bremen, Vertreter verschiedener Turnkreise und noch viele andere.

So dürfte das Landesturnfest zu einer machtvollen Kundgebung für unser deutsches Turnen werden. Sch.

Hauptmann Köhl hat den Plan, in diesem Sommer nochmals nach Amerika zu fliegen, aufgegeben, da die nötigen Mittel nicht beschafft werden konnten.

Im Boot über das Weltmeer. Der 23jährige Norweger David Turner hat am 4. Juli den amerikanischen Hafen Boston in einem offenen, 6 Meter langen, mit einem Außenmotor versehenen Boot verlassen, um das Atlantische Meer mit Richtung auf Be Havre (Frankreich) zu überqueren. In Neufundland will Turner seine Brennstoffvorräte ergänzen und er hofft in zwei Monaten sein Ziel zu erreichen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 5. Juli, 4,1955 G., 4,2035 B.

Di. Abl.-Zin. 50.60.

Di. Abl.-Zin. ohne Ausl. 10

Berliner Geldmarkt, 5. Juli, Tagesgeld 7,25—9,25 v. H., Monatsgeld 9,5—10,50 v. H.

Privatdiskont: 7,375 v. H. kurz und lang.

Die Goldjahlung der Zölle in Spanien aufgehoben. Auf Grund der in der letzten Zeit angestellten Untersuchungen über das Währungsproblem wird die bis jetzt in Spanien geltende Verpflichtung einer Zahlung von 50 Prozent der Zölle in Gold vorübergehend aufgehoben.

Änderung des Hypothekendarlehensgesetzes. Dem Reichstag ist soeben der Entwurf eines vierten Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Hypothekendarlehensgesetzes zugegangen. Er bezweckt die Wiederherstellung einiger Bestimmungen des Hypothekendarlehensgesetzes, die in der Inflation zur Erleichterung des Geschäftsbetriebs der Banken geändert worden waren. Außerdem enthält er die schon lange von den Banken geforderte Vorchrift zum Schutz der Bezeichnung Pfandbrief. Er sieht ferner die landesrechtliche Einführung eines Zwangsvollstreckungs-vorrechts zugunsten der Pfandbriefgläubiger solcher Genossenschaften vor, die das Hypothekendarlehensgeschäft betreiben dürfen.

Umsatzsteuerumrechnungsätze auf Reichsmark für den Monat Juni 1929: Ägypten 1 Pfund: 20,86 M.; Argentinien 100 Papierpesos: 175,63 M.; Belgien 100 Belga: 58,23 M.; Brasilien 100 Milreis: 49,72 M.; Bulgarien 100 Lema: 3,03 M.; Canada 1 Dollar: 4,16 M.; Dänemark 100 Kronen: 111,72 M.; Danzig 100 Gulden: 81,29 M.; Estland 100 Kronen: 111,75 M.; Finnland 100 Mark: 10,54 M.; Frankreich 100 Francs: 16,40 M.; Griechenland 100 Drachmen: 5,43 M.; Großbritannien 1 Pfund Sterling: 20,34 M.; Holland 100 Gulden: 168,41 M.; Island 100 Kronen: 91,97 M.; Italien 100 Lire: 21,94 M.; Japan 100 Yen: 184,26 M.; Südafrika 100 Dinar: 7,37 M.; Lettland 100 Lat: Litauen 100 Litai: 41,59 M.; Norwegen 100 Kronen: 111,73 M.; Oesterreich 100 Schilling: 58,93 M.; Polen 100 Zloty: 47,02 M.; Portugal 100 Escudos: 18,75 M.; Rumänien 100 Lei: 2,49 M.; Schweden 100 Kronen: 112,26 M.; Schweiz 100 Franken: 80,70 M.; Spanien 10 Peseten: 59,28 M.; Tschechoslowakei 100 Kronen: 12,42 M.; Türkei 1 Pfund: 2,01 M.; Ungarn 100 Pengo: 73,10 M.; Uruguay 1 Peso: 4,05 M.; Vereinigte Staaten von Amerika 1 Dollar: 4,19 M.

Der amerikanische Außenhandel im Mai betrug dem Wert nach in der Ausfuhr für Rohstoffe 57,75 Millionen Dollar (im Mai vorigen Jahres 89,91) für Halbfabrikate 59,55 (66,88), für Fertigfabrikate 202,65 (203,35); in der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten für Rohstoffe 141,7 Mill. Dollar (138,55), für Halbfabrikate 80,92 (59,09), für Fertigfabrikate 83,68 (74,89).

Chilenische Staatsanleihe. Die chilenische Regierung hat mit einer internationalen Bankgruppe eine Prozente Anleihe von 25 Millionen Schweizer Franken abgeschlossen. Davon werden 14 Millionen in der Schweiz zu 92 Prozent und 11 Millionen in Holland aufgelegt.

Verständigung über die Zuckerausfuhr. Nachdem die internationalen Verhandlungen in Paris und Genf über die Regelung der Zuckerausfuhr ergebnislos geblieben waren, sind in den letzten Tagen Vertreter der Zuckerindustrie aus den hauptsächlichsten Zuckerausfuhrstaaten zu einer privaten Konferenz in Brüssel zusammengetreten; nämlich aus Deutschland, Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Belgien und Kuba. Zwischen den Teilnehmern kam nach dem B.H.D. bis jetzt grundsätzlich eine Regelung der Zuckerausfuhr auf der Grundlage von 5,5 Millionen Tonnen Ausfuhr zu Stande. Davon sollen auf die europäischen Länder 1,5 Millionen Tonnen kommen, während diese Länder 1,75 Millionen Tonnen beanspruchen, während Kuba 4 bzw. 3,75 Mill. Tonnen erhalten soll. Deutschland verlangt 250 000 Tonn. der ihm bis jetzt zugeflossenen 200 000 Tonn. Die Zuckerindustrie und der Handel von Havanna, die zurzeit eine Ausfuhr von 3,1 Millionen Tonnen haben, haben den Beitritt zur vorläufigen Abmachung verweigert.

Die Robert Bosch AG., Stuttgart-Feuerbach, erzielte im Geschäftsjahr 1928 einen Reingewinn von 1,92 Mill. RM., mit dem Vortrag des Jahres 1927 einen solchen von 2 357 163 RM. Es wurde wiederum vorgeschlagen, von einer Gewinnzuschüttung abzusehen, 1 Mill. RM. der Robert-Bosch-Hilfe zu überweisen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Der Abschluß hat sich im Jahr 1928 erheblich gesteigert, dagegen ist der Wertumsatz infolge des Preisbruchs nur mäßig gestiegen. Am Ende des Jahres 1928 beschäftigte die Robert Bosch AG. 10 551 Personen. Der Auftrags-eingang im laufenden Geschäftsjahr ist befriedigend.

Evang. Gottesdienst. 6. Sonnt. nach dem Dreieinigkeitsfest, 7. Juli 1929. 9½ Uhr Predigt Stadtpfarrer Ratter, anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtpfarrer Ratter. 8 Uhr abends Bibelstunde Stadtpfarrer Dauber.

Donnerstag, den 11. Juli 1929. 4 Uhr nachmittags Bibelstunde, Philipp 2, Stadtpfarrer Dauber.

Sonntag, den 7. Juli 1929 (Sprollenhäus). 10 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre Stadtpfarrer Dauber.

Kath. Gottesdienst. 7. Sonnt. n. Pfingsten. Fest des kostbarsten Blutes Jesu. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe. 9½ Uhr Hochamt, keine Predigt. Werktag tägl. 7 Uhr hl. Messe. Beicht: Samstag nachm. von 4 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe. Kommunion: Sonntag und Werktag bei den hl. Messen.

Wer Musik liebt

höre unsere neuzeitlichen einzigartigen ELECTROLA-MUSIKINSTRUMENTE Unser Ratensystem ermöglicht jedem die Anschaffung

Musikhaus Griessmayer
Tel. 1058 Pforzheim Westliche 9.

Unsere reichhaltige

Herren- und Knaben-Konfektions-Abteilung

bietet Ihnen große Vorteile im Einkauf. ♦ Besichtigen Sie bitte unser Lager ohne Kaufzwang.

Chr. Schmid & Sohn.



Sigung des Gemeinderats
am Dienstag den 9. Juli 1929, nachm. 2 Uhr.
Tagesordnung:
1. Entwurf des neuen Stadtbauplans. Erläuterung durch Herrn Baurat Ziegler.
2. Durchsicht der Rechnungen der Bergbahn und der Ortsfürsorgebehörde für 1928/29.
3. Sonstiges.

Frauenarbeitschule Wildbad.
Anmeldungen für die am 17. September 1929 beginnenden Tageskurse im Sandnähen, Wäschnähen (für Anfänger und Fortgeschrittene) Kleidernähen (für Anfänger und Fortgeschrittene) und Sticken, sowie Anmeldungen für die Abendkurse im Wäsche- und Kleidernähen werden jetzt entgegengenommen.
Stadt. Frauenarbeitschule Wildbad:
M. Liebau.

Turnverein Wildbad e. V.
Samstag den 6. Juli 1929
abends 1/2 9 Uhr
Monats - Versammlung
im Gasthaus zum grünen Hof.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist dringend erforderlich
Tagesordnung:
Werbeturnen am Sonntag den 14. Juli.
Kreisturnfest in Heilbronn. — Sonstiges.
Der Turnrat.

M. & L. Butter, Eier, Käse, Geflügel, Wild, Wurst, Schinken usw.
kauft zu Tagespreisen
Aug. Vieth, Lebensmittel, Dortmund, Fliederstraße 32

**Für die Einmachzeit:
Zucker**

Radfahrer-Berein Schwarzwald Wildbad e. V.
Von der Kleinkaliber-Schützen-Abteilung ist Einladung an uns ergangen zur Einweihung seines neuen Schützenhauses. Es wird gebeten, regen Gebrauch davon zu machen.

Sutrzucker
in Hüten von ca. 13 Pfd.
Kristallzucker u. Grießzucker
beste Qualitäten zu bekannt billigen Preisen

Heute abend 8 Uhr
Bersammlung
im Café Winkler.
Vollzähliges Erscheinen der aktiven Mitglieder betreffend Engelsbrand dringend notwendig.
Der Vorstand.

Bei 100 und 200 Pfund
Ausnahmepreise

Weinessig Einmach-Essig
offen und in Flaschen
Sämtliche Einmachgewürze
Bergamentpapier

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang jeweils abend 8 Uhr
Samstag, 6. Juli

Mostrosinen
Bentner **24.00**

Friederike
Singspiel in 3 Akten von Franz Lehár.
Sonntag, 7. Juli

Heinen's Mostanjab
in 50, 100 u. 150 Str.-Bott.

Gräfin Mariza
Operette in 3 Akten von Montag, 8. Juli

Anseghbrauntwein
5% Rabatt

Die fünf Frankfurter
Lustspiel in 3 Akten von Carl Rößler.

Pfannkuch

Nation. Frauendienst.
Montag nachm. 3 Uhr
„Kühler Brunnen“.

Rückstrahler
für Fahrräder
nach gefestigter Vorschrift empfiehlt
Ign. Kirchlechner.

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Bach- und Papierhandlung.

Berpachte mein
Wohnhaus
in Nonnenmisch.
Karl Schraft, Säger.

Kindergärtnerin I. Kl.
2 Jahre Fröbelsch., musk- und sprachkundig,
sucht Wirkungskreis.
Antragenerbeten an die Tagblattgeschäftsstelle unt. N. 100.

Gemüse- u. Obstlieferungen
für Hotels, Pensionen und Private
speziell: Salat, Carotten und Erbsen, Bohnen, Tomaten, K. und große Gurken, Stachel- und Johannisbeeren, Reineclauden, Zwetschgen, Früh-Birnen und -Äpfel je zur Reisezeit und billigsten Tagespreisen empfiehlt:
Schloßgärtnerei Nußdorf O.A. Vaihingen-Enz

Bin hier mit Klavierstimmen beschäftigt und bitte, wer die Gelegenheit benützen will, geschäftigen Auftrag der Expedition des Blattes zu geben.
Friedr. Schröder, Klaviertechnik u. Konzertstimmer aus Heidelberg.

Am „Neuen Hanomag“ (4 Zylinder)
finden Sie alles, was die Technik zur Sicherheit und Bequemlichkeit hervorbrachte.
Autohaus Klumpp, Baiersbrunn, Telephon 33
Vertreter: **Friedrich Schraft, Wildbad**
Autoreparaturwerkstätte — Telephon 224

Der Arzt verordnet
Teinacher Hirschquelle-Sprudel
Heberkinger-Sprudel
Das Kleinod jeder Familie bei Nieren-, Magen-, Darm-erkrankungen, Stoffwechsel
Ein sicheres Vorbeugungsmittel
Vertretung: Carl Tubach, Mineralwasser, Tel. 62.

Liederkranz Wildbad
Der Verein tritt
morgen Sonntag
punkt 11 Uhr vorm.
auf dem Kurplatz zum Empfang der Liedertafel Ludwigshafen zusammen.
Unsere Ehren-, passiven und aktiven Mitglieder werden gebeten, am Kurfaal-Konzert der Liedertafel, am Sonntag abend teilzunehmen.
Nach Beendigung des Konzerts findet in den Räumen des Kurfaals mit den Gästen ein gemütlich. Zusammensein statt, zu dem wir unsere Mitglieder aufs herzlichste einladen.
Der Ausschuß.

Turnverein Wildbad
Heute abend 8 Uhr
Turnerinnen.
Sonntag vorm. 10—12 Uhr
Männer-Riege

Autofahren!
Legen Sie Wert auf eine gründliche Ausbildung!
Vor Schäden und Unfällen sind Sie dann bewahrt!
Dieselbe erhalten Sie in der
Kraftfahrerschule Pforzheim
G. m. b. H. Maximilianstraße 159
Besteingerichtetes Institut mit nur neuen modernen Übungsfahrzeugen.
Kursbeginn täglich — Lehrplan kostenlos — Beste Referenzen — Mäßige Honorare
Telefon 5158

Für die
Bade- u. Reisezeit

Bademäntel
Bade-Capes
Badetücher

Badeanzüge
Strandhüte
amerik. Marinemützen

Bademantel-stoffe
zum Selbstanfertigen
Frottier-Handtücher



Künstler-druckstoffe
Beiderwandstoffe
Waschseide

Gminder-linnen
in 50 Farben vorrätig
Waschsamte

Rohseide
einfarbig und gemustert

Reisedecken **Autodecken**

KAUFHAUS
GUSTAV SOMMER PFORZHEIM
Westliche Karl-Friedrichstr. 27
Gegenüber dem Schauspielhaus
Größtes Stoffspezialhaus Pforzheims und Umgebung.